Seikatsu no henka

Der Wandel im Leben

Von Tai_Kakuzawa

Kapitel 8: Erstes Kennen lernen

Am Abend war Naruto froh darüber, endlich sitzen zu können. Erst hatte Taichi sie etwas im Dorf herumgeführt, allerdings fand Naruto das nicht besonders spannend. Es war ein einfaches Dorf, in dem es nicht sehr viel zu sehen gab.

Aber Nozomi hatte etwas entdeckt, was ihr Interesse geweckt hatte. Auf einem kleinen Spielplatz waren einige Kinder, die in ihrem Alter waren. Nozomi wollte mit ihnen spielen. Sie hatte nicht auf Naruto geachtet und ist einfach zu den Kindern gerannt. Diese spielten dann auch einige Zeit miteinander. Lange hielt das aber nicht an, denn die Kinder mussten nach Hause.

Nozomi hatte daraufhin Naruto angebettelt, noch ein wenig mit ihm zu spielen. Dieser willigte auch ein. Taichi hatte sich in der Zwischenzeit schon verabschiedet und war gegangen. Er wollte noch Vorbereitungen treffen. Naruto und Nozomi tobten bis zum Abend zusammen rum.

Nozomi war an Narutos Seite eingeschlafen. Mittlerweile lag sie mit dem Kopf auf Narutos Schoß.

Lange war Naruto nicht alleine. Taichi kam nur kurze Zeit später zu ihm und leistete Naruto Gesellschaft.

“Bald müssten die anderen eintreffen”, bemerkte Taichi mit einem Blick nach draußen. Die Sonne hatte sich schon verabschiedet und war der Dunkelheit gewichen.

“Mmh” Naruto wirkte abwesend. Seine Gedanken kreisten wieder um seine Familie. Wie die anderen wohl waren? Ob er ihren Erwartungen entsprach? Heute Vormittag hatte Taichi ja gesagt gehabt, dass er was anderes erwartet hatte. Ob die anderen ebenso von ihm denken werden?

Naruto bekam Angst. Er kannte es doch gar nicht, eine richtige Familie um sich zu haben.

“Worüber denkst du nach Naruto?” Leichte Besorgnis konnte man in den Augen Taichis lesen.

“Es ist nichts, echt jetzt!” Er versuchte zu grinsen, um den Älteren die Sorge zu nehmen. Aber es blieb bei einem Versuch. Taichi nahm es Naruto nicht ab.

“Ich glaube dir nicht. Du bist so abwesend.”

“Ich habe Angst”, platzte es aus Naruto raus. “Was wenn die anderen mich nicht leiden können? Wenn sie eine andere Vorstellung von mir haben? Was werden sie denken, wenn sie erfahren, dass ich nicht gut im Kampf bin? Was wenn...”

“Naruto, stopp”, Taichi stoppte den Redeschwall von Naruto, indem er ihm einfach eine Hand auf den Mund legte. “Beruhige dich. Ich kann dir versichern, dass sie überhaupt keine Erwartung an dich haben. Sie werden neugierig sein und dich kennen lernen wollen. Du brauchst dich wirklich nicht zu sorgen. Es wird alles gut. Wir sind jetzt eine Familie. Und du gehörst jetzt dazu, auch wenn du noch nicht alle kennst. Vertrau mir bitte.”

Naruto legte Nozomi vorsichtig von seinem Schoß herunter. Dann sprang er auf und umarmte Taichi. Tränen flossen an seinen Wangen herunter. Noch nie hatte jemand so etwas nettes zu ihm gesagt.

Schon gar nicht hatte ihn jemand gesagt, dass er dazu gehörte.

Taichi umarmte Naruto und hielt ihn einfach fest. Groß etwas sagen brauchte er nicht, Naruto hätte eh nichts gehört.

Plötzlich wurde an der Eingangstür geklopft. Taichi löste sich von Naruto, welcher sich jetzt über die Augen rieb.

Die Tür wurde dann von Taichi geöffnet und als er sah, wer davor stand, fing er an zu grinsen.

Doch noch bevor er etwas sagen konnte, schmissen sich zwei Körper an seinen und er musste sich am Türrahmen festhalten, um nicht umzufallen.

“Hallo Taichi” riefen die Zwillinge zur selben Zeit. Beide hingen noch einen Moment am Hals ihres Cousins, dann ließen sie ihn los.

Hideaki und Makani beobachteten schmunzelnd die Begrüßung der drei Jüngeren. Als Chiyo und Chika dann endlich von ihrem Cousin Taichi abließen, begrüßten auch die beiden ihren Gastgeber.

Taichi führte seine vier Gäste ins Wohnzimmer, in welchem Naruto immer noch auf der Couch saß und Nozomi gedankenversunken durch die Haare strich. Nozomi schlief dabei immer noch. Die Kleine schien einen festen Schlaf zu haben.

Als Naruto die Neuankömmlinge hörte, verspannte er sich etwas. Er ließ es aber nicht sein, Nozomi durch die Haare zu streichen. Er hob auch nicht den Kopf, als er merkte, dass die Neuankömmlinge ihn musterten.

Hideaki sah sich sein bisher nie bekanntes Familienmitglied an. Die blonden Haare erinnerten ihn an Minato. Dieser hatte Naruto seine blonden Haare vererbt. Von Kushina sah man äußerlich nicht viel. Der Junge erinnerte ihn äußerlich sehr an Minato. Zwar hatte er diesen nicht sehr oft gesehen, doch er konnte sich noch gut an den jungen Mann erinnern.

Makani betrachtete, wie alle anderen auch, Naruto. Auf sie wirkte er wie ein trauriger Junge. Er saß zusammengesunken auf der Couch und streichelte die Haare eines kleinen Mädchens. Er sah nicht auf, als sie den Raum betreten hatten. Der Junge schien bisher keine schönen Erfahrungen gesammelt zu haben.

Chika dachte, dass der Sohn von Kushina, auch Kushina ähneln würde, aber ihre Vorstellung wurde schnell vernichtet. Anstatt den schönen roten Haaren, hatte der Junge vor ihr Blonde. Er war zwar schwächling, aber so von hinten konnte sie nicht viel von ihrer Cousine in dem Jungen erkennen.

Chiyo war die erste, die auf Naruto zuging. Sie wollte nicht nur seine Rückseite sehen. Auch sein Gesicht wollte sie sich anschauen. Und das ging nur, wenn sie sich vor den Blondinen hinstellte, denn er machte keine Anstalten, den Blick zu heben oder sich vorzustellen.

Chiyo trat zu Naruto und sprach ihn auch freundlich an. "Hallo ich bin Chiyo. Und wer bist du?"

Naruto spürte, wie eine Person vortrat. Es war auf keinen Fall Taichi. Dafür kannte er den Mann schon gut. Die Schritte hörten sich weicher an. Plötzlich kamen kleine Füße, welche in Sandalen steckten, in seinen Blickbereich.

Als er angesprochen wurde, hob Naruto unsicher seinen Kopf. "Ich, ich bin Naruto." Seine Stimme war leise und man hörte ihm die Unsicherheit an.

"Nett dich kennen zu lernen Naruto. Wenn ich dir die anderen vorstellen darf?", Chiyo zeigte auf die anderen Personen im Raum. "Da wäre einmal meine Zwillingsschwester Chika, unser Onkel Hideaki und seine Frau Makani." Jeder nickte ihm lächelnd zu.

"Wer ist denn das süße Mädchen da neben dir?" Dieses Mal meldete sich Chika zu Wort.

Naruto drehte seinen Kopf zu Nozomi. "Das ist Nozomi. Ich habe sie auf meinen Weg hierher getroffen." Seine Stimme war immer noch leise. Naruto hatte immer noch Angst.

"Was haltet ihr davon, wenn Naruto die kleine Nozomi ins Bett bringt, ich uns einen Tee koche und wir uns dann alle hier ins Wohnzimmer setzen und uns unterhalten?" Makanis Stimme war ruhig. Sie hatte schnell erkannt, dass ihr neues Familienmitglied noch nicht so ganz mit der Situation klarkam.

"Aber Makani, ich bin doch der Gastgeber, also kann ich uns auch Tee kochen",

mischte sich Taichi ein.

“Taichi, hör auf mit deiner Tante zu diskutieren. Du weißt doch, dass du immer den Kürzeren ziehst.” Hideaki wollte von Anfang an die Diskussion, die entstanden wäre, vermeiden.

Taichi erwiderte auf die Worte seines Onkels nichts. Er wusste, dass Makani sauer werden konnte, wenn man ihr in einigen Dingen widersprach oder ihr sogar Vorschriften machte.

Naruto war währenddessen still und heimlich mit Nozomi auf den Arm ins Schlafzimmer geflüchtet.

Er wollte nicht nur Nozomi ins Bett bringen. Er brauchte auch ein paar Minuten für sich. Er wollte seine Gedanken ordnen.

Bei dem ersten Blick auf die kleine Familie fühlte sich Naruto irgendwie fehl am Platz. Sie sahen sich fast alle ähnlich mit ihren roten Haaren. Nur Makani hatte nicht die rote Haarfarbe, ihre Haare waren von einem sanften Braunton.

Auch die Gesichtszüge ähnelten sich. Nur konnte sich Naruto nicht vorstellen, dass er einer von ihnen sein sollte.

Er hatte blonde Haare. Sein Körper war schwächling und sehr groß war er auch nicht. Meist waren die Jungs in seinem Alter größer als er. Und er konnte sich auch nicht vorstellen, dass Taichi oder Hideaki mal schwächlinge und kleine Männer gewesen sind.

Er wollte eigentlich nicht wieder runter gehen, aber Taichi wusste bestimmt, warum er sich zurück zog. Der Mann war nicht dumm und er sorgte sich um Naruto.

Naruto entschied sich nach einigen Minuten wieder runter ins Wohnzimmer zu gehen. Er wollte stark sein und endlich seinen Platz im Leben finden. Er wollte eine Familie haben und eine Heimat wollte er auch.

Als Naruto wieder ins Wohnzimmer kam, war es still. Alle saßen auf der Couch und hatten eine Tasse Tee vor sich stehen. Ein Platz aber wurde frei gehalten. Und davor stand auch eine Tasse Tee, die nur auf ihren Besitzer zu warten schien.

Der leere Platz war genau in der Mitte. Taichi hatte es sich auf den einzigen Sessel bequem gemacht. Die Zwillinge Chika und Chiyo saßen auf der einen Seite der Couch, während Hideaki und Makani auf der anderen Seite saßen.

Naruto hatte somit keine andere Wahl, als sich zwischen Chika und Hideaki zu setzen.

Nervös setzte sich Naruto hin und starrte wieder auf den Boden.

“Ist alles ok Naruto?” Taichi sah besorgt zu Naruto. Der Junge war sehr nervös und ängstlich. Jetzt hob er endlich den Kopf und sah ihn unsicher an.

“Ja alles ok”, antwortete Naruto leise und versuchte zu grinsen.

Auf einmal legte sich eine schwere Hand auf Narutos Schulter. Naruto sah unsicher zu Hideaki. “Wenn du noch nicht bereit bist Naruto, dann sag es uns. Es wäre vollkommen in Ordnung. Du musst dich zu nichts zwingen.”

Naruto zuckte zusammen. Er wollte es doch, nur hatte er Angst vor den Reaktionen.

“Ich, ich will euch kennen lernen. Es ist nur, ich hatte immer gedacht, ich hätte keine Familie.” Naruto machte eine kleine Pause. “Und jetzt soll ich doch auf einmal eine haben. Bisher wurde ich immer verachtet. Ich habe Angst, dass ihr mich hinterher auch hassen werdet.”

Traurig senkte Naruto den Kopf. Jetzt wusste jeder von seiner Angst.

“Davor brauchst du dich nicht zu fürchten Naruto. Wir haben keinen Grund dich zu hassen. Du gehörst zu unserer Familie.” Dieses Mal sprach Chika. Sie konnte es nicht mit ansehen, dass der Junge Angst hatte. “Wie wäre es, wenn wir uns erst vorstellen. Danach kannst du dich vorstellen und wenn du es dann noch schaffst, kannst du uns ja von deinem bisherigen Leben erzählen.”

Naruto nickte nur. Vielleicht würde es dann wirklich besser gehen.

Chika klatschte in die Hände. “Super, dann fange ich mal an. Also ich bin Chika Uzumaki. Ich bin einundzwanzig Jahre alt. Mein Spezialgebiet ist die Heilkunst. Ich mag alles bunte und ich hasse Schlangen. Die Viecher sind einfach nur Igitt.” Bei der letzten Bemerkung schüttelte sie sich.

“Dann werde ich mal weitermachen. Mein Name ist Chiyo Uzumaki. Ich bin die Zwillingsschwester von der da”, dabei zeigte sie auf Chika. Welche bei dieser Anrede nur schnaubte. “Ich bin auch einundzwanzig Jahre alt. Meine Stärke liegt bei den Siegeltechniken. Ich lese sehr gerne. Das war das was man über mich wissen sollte” Chiyo grinste Naruto an.

Die Zwillinge fand Naruto in Ordnung. Sie erinnerten ihn ein bisschen an sich selbst. Er hatte auch viel gegrinst, zwar meistens nur, um den anderen etwas vorzuspielen, aber es gab auch andere wenige Momente.

Als Hideaki sich räusperte, drehte sich Naruto zu ihm um. “Mein Name ist Hideaki Uzumaki. Ich bin fünfunddreißig Jahre alt. Momentan bin ich nicht aktiv im Dienst. Meine Spezialgebiete lagen bei Gen- und Ninjutsu. Ich liebe die Natur und was ich hasse sind Menschen, die sich für etwas besseres halten.”

Sobald Hideaki zu Ende gesprochen hatte, machte Makani weiter. “Ich heiße Makani Uzumaki. Ursprünglich komme ich aus dem Takahashi-Clan. Ich bin zweiunddreißig Jahre alt und Hausfrau. Mit dem Shinobileben habe ich nicht sehr viel zu tun. Ich verbringe meine Freizeit gerne im Garten. Und ich hasse es, wenn Hideaki immer Unordnung macht.”

Bei dem letzten Satz guckte Hideaki verdutzt zu seiner Frau, was alle anderen zum Lachen brachte, selbst Naruto lachte mit.

“Tja und ich bin Taichi Uzumaki, wie du schon weißt. Ich bin fünfundzwanzig Jahre. Mein Spezialgebiet ist das Tai- und Ninjutsu. Ich glaube sonst hast du mich ja schon kennen gelernt.” Naruto nickte Taichi zu.

Jetzt war er wohl an der Reihe. Naruto räusperte sich und fing dann an. “Mein Name ist Naruto Uzumaki. Ich bin dreizehn Jahre alt. Ich liebe Ramen. In Konoha wurde ich der Chaosninja genannt. Mehr gibt es über mich nicht zu erzählen.”

Naruto beendete seine Vorstellung und sah wieder auf den Boden.

“Willst du uns vielleicht erzählen, wie dein Leben bisher in Konoha abgelaufen ist und warum du jetzt hier bist.” Makani spürte, dass Naruto sich nicht ganz traute.

“Naja, also ich weiß nicht.” Naruto war noch unsicher.

“Dieses Mal sprach Taichi Naruto an. “Naruto es wird dir bestimmt besser gehen, wenn du einmal über alles gesprochen hast. Du hattest mir bereits gesagt, dass es nicht schön war. Wir werden dich nicht unterbrechen. Versuch es einfach mal.”

Naruto holte Luft und begann dann. “Na gut. Aber bitte unterbrecht mich nicht.” Nach einem Nicken von allen fuhr Naruto fort. “Ich war immer auf mich alleine gestellt. Ich hatte keine Eltern, die für mich da waren. Bis vor kurzem kannte ich sie ja noch nicht mal. Die Dorfbewohner hatten mich immer gemieden. Die Kinder wurden immer weggezogen und man verbat ihnen mit mir zu spielen. Die Erwachsenen nannten mich immer Monster und beleidigten mich immer. Es gab sogar eine Zeit, in der mir niemand etwas verkaufen wollte. Das hatte dann aber der Hokage schnell unterbunden. Er war auch der einzige, der sich ansatzweise um mich gekümmert hatte. Ich nannte ihn immer Jiji. Ich hatte immer Probleme mit meiner Chakrakontrolle. In der Akademie konnte ich noch nicht einmal einfache Doppelgänger erschaffen. So bin ich auch jedes Mal durch die Prüfung gefallen. Ein Sensei von mir, er hieß Mizuki, hatte mich dann in einen Hinterhalt gelockt. Er meinte, wenn ich eine bestimmte Schriftrolle aus dem Büro des Hokage holen würde, dann werde ich direkt ein Genin. Ich hatte das dann auch getan.” Naruto stockte kurz.

“Ich war neugierig und öffnete die Schriftrolle. Es war die Schriftrolle des vierten Hokage. Dort waren viele Jutsus beschrieben und eins davon lernte ich. Das Jutsu der Schattendoppelgänger. Als Iruka dann auftauchte, er war mein anderer Sensei auf der Akademie, wurde ich nervös. Iruka schimpfte mit mir und ich verstand es nicht. Als ich ihm dann sagte, warum ich das getan hatte, wollte er mir erst nicht glauben. Aber dann tauchte Mizuki wieder auf. Er erzählte mir dann, warum mich alle hassten. Der Kyuubi wurde in mir versiegelt. Iruka und ich waren seit diesem Tag Freunde. Er war wie ein Vater für mich. Er war immer da und unternahm auch viel mit mir. In meinem Genin-Team lernte ich dann Sensei Kakashi kennen. Außerdem waren in meinem Team Sasuke Uchiha und Sakura Haruno. Sasuke und ich waren beste Freunde, auch wenn wir uns bei jeder Kleinigkeit gestritten hatten. Wir wurden auf jeden Fall ein Team und

nahmen auch an der Chunin-Auswahlprüfung teil. Dort bekam Sasuke dann das Bannmal von Orochimaru. Während der Prüfungen wurde Konoha dann angegriffen. Der Hokage starb, Sasuke schloss sich Orochimaru an und ich war wieder alleine. Mit Sensei Jiraya machte ich mich dann auf die Suche nach Tsunade. Jiraya hatte mich auch eine kurze Zeit trainiert. Wir fanden auf jeden Fall Tsunade und sie wurde die neue Hokage." Tränen sammelten sich langsam in Narutos Augen.

Als er dann begann den letzten Teil seiner Geschichte zu erzählen, liefen sie ihm über die Wangen.

"Ich bin vor etwa drei Wochen aus Konoha abgehauen. Das war der Jahrestag, an dem der Kyuubi in mir versiegelt wurde. Ich wurde an dem Tag von den Dorfbewohnern verprügelt. Das machten die häufiger, vor allem am 10. Oktober. Einige Tage vorher wollte ich mit jemanden darüber sprechen, aber keiner hörte mir zu. Sensei Iruka war viel zu beschäftigt mit den Akademieschülern, Sensei Kakashi hatte lieber sein Buch gelesen, Jiraya war mit seinen Nachforschungen beschäftigt und Tsunade schlief besoffen in ihrem Büro. Es sind eh wahrscheinlich alle froh, dass ich weg gegangen bin."

Naruto verstummte. Die Tränen flossen mittlerweile in Bächen von seinen Wangen herunter.

Er wurde von Chika in den Arm genommen. Dort klammerte er sich fest und weinte.

Die anderen beobachteten Naruto stumm.

Hideaki fand es überhaupt nicht lustig, wie Konoha mit seinem Neffen herum gesprungen ist. Man hätte den Jungen seiner Meinung nach mit mehr Respekt behandeln sollen. Vor allem, wenn man bedenkt, wer seine Eltern waren.

Makani war erschüttert. Sie verstand nicht, wie man einem kleinen Kind so viele Schmerzen zufügen konnte.

Chika war komplett damit beschäftigt, ihre Wut auf Konoha zu unterdrücken. Sie wollte nicht, dass Naruto in ihren Augen irgendwelchen Hass sah. Er würde das komplett falsch verstehen. Er war ja jetzt schon ein Häufchen Elend.

Auch Chiyo empfand Hass gegenüber Konoha. Minato und Kushina hatten soviel für Konoha getan und auch Naruto hatte so gesehen sein Leben geopfert. Mit einem Dämon zu leben war kein leichtes Leben. Diese Menschen sollten dankbarer sein.

Naruto schlief vor Erschöpfung in Chikas Armen ein. Taichi brachte ihn daraufhin in sein Zimmer.